



„Software ist ein flüchtiges Gut“ – Johannes Rosenboom, Geschäftsführer Microsoft Deutschland GmbH in Köln.

## Elektronischer Fuhrpark im Test

**SOFTWARE-ASSET-MANAGEMENT** // Software-Hersteller haben das Recht, Lizenzen beim Kunden zu überprüfen. Das kann für manchen Unternehmer böse enden. Firmenchefs sollten die Lizenzverwaltung deshalb selbst aktiv vorantreiben, um Nachzahlungen zu vermeiden oder sogar Kosten zu sparen.

Text: Anna-Maria Beekes | Fotos: Ulrich Kaifer

Dass die Überprüfung von Software-Lizenzen jeden etwas angeht, hat Christian Dittrich spätestens dann gemerkt, als er sein eigenes Unternehmen prüfte: „Wir hatten bei Firmengründung eine neue Schriftart für die damals sechs Mitarbeiter lizenziert“, sagt er, „inzwischen arbeiteten aber 21 Mitarbeiter damit – darauf wären wir ohne SAM nie gekommen.“ Christian Dittrich ist Geschäftsführer der IT-Unternehmensberatung DITTRICH & Kollegen GmbH in Köln.

SAM ist nicht der Name eines klugen Assistenten, sondern steht für „Software-Asset-Management“. Ein Begriff, den sich Unternehmer merken sollten: Nach

Einschätzung von Experten steht jeder zweiten Firma in der Region eine Überprüfung ihrer Software-Lizenzen ins Haus – und die kann für manchen böse enden.

Denn jeder, der Software-Lizenzen erwirbt, also die Rechte, bestimmte Programme durch eine bestimmte Anzahl von Personen oder Computern zu nutzen, ist verpflichtet, darüber Buch zu führen und auch für die Vergangenheit nachzuweisen, welche Lizenzen wo und von wem benutzt werden.

### Lizenzverwaltung betrifft im Grunde jedes Unternehmen

Werden Programmlizenzen heutzutage meist elektronisch erworben, bestanden sie früher beispielsweise aus Verpackung,

Handbuch, CD, Rechnung und Zahlungsnachweis – „fehlt dann bei der Prüfung eine dieser Komponenten, wird die Lizenz nicht anerkannt“, macht Christian Dittrich das Problem deutlich. Betroffen dürften von der Pflicht zur Lizenzverwaltung 100 Prozent der Unternehmer sein – denn nicht einmal die kleinste Firma kann ohne Software auskommen.

Trotzdem betrachten die meisten Unternehmer das Thema als reine IT-Angelegenheit. Eine Fehleinschätzung, sagt Dittrich: „Lizenzstrategie sollte nicht bei der EDV entschieden werden, sondern im Management.“ Denn das ist bei einem Verstoß gegen Lizenzbestimmungen auch haftbar – zivil- oder sogar strafrechtlich.

Dass trotzdem noch immer viele Unternehmer dem Thema Softwarelizenzen zu wenig Beachtung schenken, liegt für Johannes Rosenboom in der Natur der Sache: „Software ist ein flüchtiges Gut und für den Nutzer nicht physisch greifbar“, sagt der Leiter der Niederlassung Köln der Microsoft Deutschland GmbH. „Jeder Autohersteller macht regelmäßig eine Inventur seines Fuhrparks – aber auch Software muss als Wertanlage des Unternehmens betrachtet und behandelt werden.“

Der Hersteller dieser Wertanlage, also etwa Microsoft, hat das Recht, Lizenzen zu überprüfen. Wird dabei festgestellt, dass zu wenige Lizenzen vorhanden sind, also das Programm beispielsweise auf mehr Rechnern benutzt wird als Lizenzen erworben wurden, drohen Nachzahlungen und sogar Schadenersatzforderungen.

Ebenso gut könne es aber auch sein, dass ein Unternehmen über mehr Lizenzen verfügt, als es tatsächlich benö-

tigt, betont Johannes Rosenboom: „Deshalb ist ein Software-Asset-Management für beide Seiten eine Erleichterung.“

### Rechtssicherheit gewinnen und Kosten sparen

Giorgio Santella, Geschäftsführer der SAM consulting GbR in Düsseldorf und zertifizierter SAM Gold Partner, empfiehlt Unternehmen, selbst die Initiative zu ergreifen, bevor sie auf Veranlassung des Herstellers überprüft werden: „Eine proaktive Handlungsweise bringt den wesentlichen Vorteil mit sich, dass seitens des Kunden ein Eingriff in die IT-Infrastruktur möglich ist, während bei einer vom Hersteller geforderten Selbstauskunft oder Lizenzplausibilisierung kein Eingriff mehr erlaubt ist“, sagt Santella. „Ziel ist es, Transparenz innerhalb der IT-Infrastruktur und vor allem Rechtssicherheit zu schaffen sowie selbstverständlich aufgrund der hieraus resultierenden Erkenntnisse Kosten einzusparen.“

## IHKplus KONTAKT

---

Die IHK Köln hilft Unternehmen bei Fragen zum Themenbereich Software-Asset-Management, IT und Telekommunikation gerne weiter.

### Ansprechpartner:



Dieter Schiefer  
Tel. 0221 1640-702  
dieter.schiefer@koeln.ihk.de

---

SAM ist dabei keine einmalige Prüfung, sondern ein dauerhafter Prozess. Denn nur wenn ein Unternehmer stets genau weiß, was in seinem Software-„Fuhrpark“ vorhanden ist, kann er bei Veränderungen und neuen Anforderungen entsprechend reagieren – und unter Umständen viel Geld sparen.

[www.dittrich-kollegen.de](http://www.dittrich-kollegen.de);

[www.sam-profis.de](http://www.sam-profis.de);

[www.sam-consulting.net](http://www.sam-consulting.net)

[www.microsoft.com/germany](http://www.microsoft.com/germany)



„Lizenzstrategie sollte im Management entschieden werden“  
– IT-Berater Christian Dittrich.

## IHKplus INFORMATION

---

### WIE IST IHRE LIZENZVERWALTUNG AUFGESTELLT?

Wie es in einem Unternehmen mit der Lizenzverwaltung bestellt ist, lässt sich in einem ersten Schritt mit einem einfachen Fragebogen feststellen, wie ihn IT-Unternehmensberatungen verwenden.

Werden mindestens drei der Fragen nicht mit „Ja“ beantwortet, sollte eine Beratung eingeholt werden.

- Wissen Sie, welche Softwarelizenzen im Unternehmen vorhanden sind?
  - Wissen Sie, welche Software tatsächlich von welchem Mitarbeiter auf welchem Rechner genutzt wird?
  - Gibt es Richtlinien zur Softwarebeschaffung und -nutzung?
  - Wissen Sie bei jedem Produkt, welche Bestandteile zu der kompletten Lizenz gehören?
  - Wird der Softwarebedarf in regelmäßigen Abständen geplant?
  - Ist die Zuständigkeit und die Verantwortlichkeit des Lizenzmanagements klar geregelt?
  - Kennen Sie alle Lizenzverträge und haben Sie diese griffbereit?
  - Kennen Sie die Laufzeiten der verschiedenen Lizenzverträge?
  - Wissen Sie, wie Ihre Datenbanken lizenziert sind? (Prozessor, User, Device)
  - Fühlen Sie sich sicher, wenn sich heute ein externer Prüfer ankündigt?
-